

## So feuchtfröhlich wird in diesem Jahr das neue **KLEINE FEST IM GROßEN GARTEN**: „Wasser“ ist das Thema des diesjährigen Programms

**HANNOVER.** Wer in diesem Jahr zum Kleinen Fest im Großen Garten kommt, wird schon von der Grافت aus musikalisch begrüßt. Dort schippert der Niederländer Reinier Sijpkens auf einem kleinen Boot herum und spielt Trompete und Drehorgel. Und im Garten selbst ist unter anderem ein fünfeinhalb Meter großer Fisch über den Köpfen des Publikums unterwegs, gibt es fahrbare Badewannen und platschnasse Clowns. „Wasser“ steht als Thema über dem diesjährigen Fest-Programm, das Casper de Vries, der neue künstlerische Leiter des Kleinkunstspektakels, jetzt vorstellte.

Mehr als 100 Künstlerinnen und Künstler aus 47 Kompanien aus 13 Ländern sind eingeladen. Die allermeisten sind zum allerersten Mal da. Stammgäste gibt es auch, aber nur wenige: Eis Ali zum Beispiel, der so schön mit seinem gekühlten Essen spielt, kehrt zurück, ebenso der Walkact Tukkersconnexion und Desimo aus Hannover bespielt mit seinem Spezial-Club eine Bühne am Ende der Picknickwiese und hat dafür magische Gäste eingeladen wie den Wasserzauberer Miguel Muñoz. Auch das GOP ist dabei und zeigt im Gartentheater Varieté.

Unter anderem für Desimo und das GOP ist Casper de Vries vom sehr strikten 20-Minuten-Format seines Vorgängers Harald Böhlmann abgerückt, weil er findet, dass sich Kunstgenuss nicht in Minuten abmessen lässt. Diese Shows dauern mit 50 Minuten deutlich länger, andere wiederum sind kürzer, die Show der französischen Zirkuscampagne L'immediat ist zehn Minuten lang, aber für de Vries „ein Highlight, wunderbar, das müssen alle gesehen haben“.

Sie sind am Rande der Großen Fontäne unterwegs, die mit Shows und Gastronomie zum Zentrum des Festivals wird. Dort findet auch die neue Abschlusszeremonie statt – die Stadt Hannover hatte ein Ende der Feuerwerke vorgeschrieben, die sonst zum Finale des Kleinen Fests statt-

fanden. Nun wird dort der studierte Philosoph und ausgebildete Jongleur und Tänzer Andrea Salustri eine Feuershow zeigen.

Die Schwerpunkte haben sich geändert. Wo bislang Comedy und Sprachwitz einen Schwerpunkt bildeten, kommen nun die meisten Shows, nämlich 19, aus dem Bereich Theater – de Vries suchte zuvor unter anderem für das Bremer Straßentheaterfestival „La Strada“ Künstler aus.

Auch Installationen spielen eine große Rolle. Der künstlerische Leiter nennt als Beispiele „Actual Reality Arcade“, wo 90er-Jahre-Videospiele ganz analog als 3-D-Nachbauten gespielt werden können, und die Fontänenbar mit ihren Wasserspielen auf halber Strecke zwischen Glocken- und Großer Fontäne, der neuen Hauptader des Fests.

Das Programmheft zitiert Goethe mit Zellen, die Casper de Vries auch bei der Programmvorstellung aufsaugt: „Jeder komme, wie er ist, / Das ist wohl das Beste! / Schon ist's in der Stadt bekannt, / Wohl ist's aufgenommen.“ Nach der wegen aller Neuerungen befürchteten Tragödie ersten Teil klingt all das nicht. Ob es der Komödie nächster Teil wird, zeigt sich ab 10. Juli. Die gut 70.000 Karten aus dem Vorverkauf sind inzwischen alle weg, die offizielle Ticketbörse für den Weiterverkauf ist eröffnet. Das Interesse scheint ungebrochen.

Das gilt auch für das neu aufgelegte Workshop-Programm in Zusammenarbeit mit dem GOP: Sechs bereits gut nachgefragte Kurse, zum Beispiel in Sachen Zauberei und Stelzenlaufen, gibt es im Rahmen der Feriencard, zwei weitere für erwachsene Profis. Und zu einem erstmals organisierten Netzwerktreffen vom 19. bis 21. Juli kommen Agenturen aus ganz Europa, um sich über Themen wie Nachhaltigkeit und Altern im Straßentheater auszutauschen. Für Kulturdezernentin Eva Bender ist das ein Zeichen. „In Wahrheit ist das Kleine Fest auch international eine große Nummer.“



## Wasser marsch!

Das Team vom Kleinen Fest: Benedikt Poensgen (Bereichsleitung), Projektleiterin Gabriele Koch, der künstlerische Leiter Casper de Vries, Garten-Direktorin Anke Seegert und Kulturdezernentin Eva Bender.

Foto: Katrin Kütter

## Jessica Gray heißt die Schützen willkommen

Travestiekünstler ist „Welcome-Dame“ im Gaypeople-Zelt vom 28. Juni bis 7. Juli und will mit Schlagfertigkeit Klischees bekämpfen

**HANNOVER.** Für den Fototermin hat Jessica Gray (46) nicht gesparrt an Schminke, die Lippen sind knallrot, das Augen-Make-up expressiv. Dazu ein Kleid, das glitzert wie die kunstvollen Mosaik von Niki de Saint Phalle in der Herrenhäuser Grotte, eine schwingvoll frisierte Perücke. „Ich will Frauen ein Denkmal setzen“, die Messlatte hat Sascha, der sich regelmäßig in Jessica Gray verwandelt, hoch gelegt. Auf dem Schützenfest kann er es wieder beweisen, in der Rolle seiner Travestiefigur begrüßt er das Publikum im Gaypeople-Zelt.

„Zehn Tage Party pur“, verspricht der Veranstalter für die Zeit vom 28. Juni bis 7. Juli auf dem Schützenplatz. Das Gaypeople-Zelt ist seit Jahren fester Bestandteil, zwischen Bruchmeisterinnen und Bruchmeistern, Grünröcken und Familien feiert hier schon lange nicht mehr nur die queere Community. „Ich bin das Maskottchen“, scherzt Sascha, der als „Welcome-Dame“ am Einlass stehen wird. Jeden Tag in einem anderen Kostüm, das versteht sich. Am ersten Schützenfesttag dürfte er sich dann auch viele Umarmungen abholen, „das ist mein Geburtstag, dieses Jahr fällt das zusammen“.

Wie kommt der (noch) 46-Jährige zu der Rolle am Eingang des Party-Hotspots? „Es war ein langer Weg“, sagt er selber. Aufgewachsen ist er in Stöcken und

Berenbostel. Für Theater hatte er sich immer interessiert, doch die Eltern bestanden darauf, dass er „etwas Anständiges“ lernt. Also wurde er Fachangestellter im öffentlichen Dienst.

„Ich wollte etwas mit Menschen zu tun haben.“ Lange lebte er in einer engen Beziehung, „da war der Fokus auf Zweisamkeit“. Doch nach der Trennung 2013 wagte er den Sprung. Er besorgte sich zunächst Accessoires, dann Perücken, probierte schließlich ganze Kostüme aus. Und stellt klar: „Ich bin ein ganz normaler schwuler Mann, ich möchte keine Frau sein.“

Aber er wollte in eine Bühnenrolle schlüpfen. „Ich fand die gute alte Travestie immer toll“, schwärmt er von Vorbildern wie Mary & Gordy. „Es ist eine Kunstform, die Diva zu spielen. Es geht darum, sexy und selbstbewusst zu sein.“ Aber auch eine Spur Feminismus sieht er in dieser Rolle. „Ich kann Dinge sagen, die sich Frauen vielleicht nicht trauen.“

Schäkern, scherzen, schlagfertig reagieren, es ist eine Kunst, die er über die Jahre entwickelt hat. Rückschläge inklusive. Ein Freund nahm ihn gleich zu Beginn mit zu einem Talentwettbewerb nach Hamburg ins renommierte Cabaret „Pulverfass“. „Das war viel zu früh, ich habe gemerkt, dass ich für einen solchen Auftritt noch viel lernen muss.“ Er hatte aber auch ein Erfolgserlebnis: „Ich habe mich schließlich auf die Bühne getraut.“

Seitdem hat er viele Gespräche mit Profis geführt, sich von Lilo Wanders (alias Ernst-Johann Reinhardt, 68) oder „Zauber der Travestie“-Star Fräulein Luise Tipps geben lassen. Und Lob bekommen. „Du hast ein Travestiegesicht“, habe er oft gehört. „Ich weiß bis heute nicht, was damit gemeint ist“, bemerkt Sascha und lacht. „Auf jeden Fall hat es mich bestärkt“.

Ein wichtiger Schritt: ein Künstlername! „Ich habe lange überlegt“, erzählt der 46-Jährige, der alle möglichen Frauennamen in seinem Leben würdigen wollte. Von der Figur „Jessica Fletcher“ aus der Serie „Mord ist

ihr Hobby“ mit Angela Lansbury (+96) lieb er sich den Vornamen. Die „Denver-Clan“-Stars Joan Collins (91) und Linda Evans (81) waren ebenfalls in der Verlosung, doch sie wurden von der „Dallas“-Figur Sue Ellen ausgestochen, die Schauspielerin Linda Gray stand Patin für den Nachnamen.

Und dann war da der Ratsschlag von Lilo Wanders. „Versuche nicht, Tina Turner zu imitieren, sondern schaffe deine eigene Kunstfigur“, zitiert Sascha sein Vorbild. Sein Ehrgeiz: „Ich muss so echt und überzeugend sein, dass es nicht nur auf der Bühne funktioniert, sondern

auch bei Penny an der Kasse.“ Und wie ist diese Jessica Gray? „Sie ist lustig und sagt, was sie denkt. Das ist in der Rolle oft leichter als im normalen Leben. Und viel von Sascha steckt in ihr drin.“

Der 46-Jährige möchte aber nicht nur mit Make-up und schrillen Kostümen („ich habe bestimmt 30 bis 40 Stück“) auffallen. „Ich will den Weg frei machen für junge Schwule, ich will mit Klischees und Vorurteilen aufräumen.“ Das Schützenfest sei dafür die perfekte Spielwiese, weil sich hier das Partyvolk mit eher konservativen Schützinnen und Schützen mische. „Sonntag ist der beste Tag“, schwärmt er vom traditionellen Ausmarsch. „Und bei uns ist die beste Party“, findet er und denkt ans Gaypeople-Zelt. „Man trifft sich jedes Jahr, es ist ein Wiedersehen mit Freunden.“

Zehn Tage Schützenfest, „dafür nehme ich Urlaub“, sagt der Behördenmitarbeiter. „Nach ein, zwei Tagen ist man im Rhythmus, am Ende schwebt man wie auf einer Wolke.“ Denn es gibt auch Begegnungen mit Stars. Schlagerikonen wie Peggy March, Ireen Sheer, Mary Roos oder Lena Valaitis sind schon im Regenbogen-Zelt aufgetreten. Und dieses Jahr? Am 3. Juli ab 21 Uhr singt das bayerische Cowgirl Nicki „Wenn i mit dir tanz“. Und Jessica Gray ist sicher: „Hannover kann gut feiern.“



Wandelbar: Jessica Gray hat einen Schrank voller Kostüme und diverse Perücken, um ihr Aussehen immer wieder zu ändern. Foto: Tobias Woelki

Stephansstift  
Pflege und  
Seniorenwohnen



Einfach gut versorgt

Zu Hause bleiben und kompetente Unterstützung erfahren mit dem ambulanten Dienst des Stephansstiftes

- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege (Urlaubspflege)
- allgemeine Beratung rund um das Thema Pflege zu Hause
- spezielle Pflegegradberatung inkl. Begleitung der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst
- Bei Bedarf: Unterstützung im Haushalt
- Vermittlung von Pflegehilfsmitteln wie Hausnotruf, Rollstühlen und Krankenpflegebetten
- Zusätzliche Betreuungsleistungen



Ambulanter Pflegedienst Team „Alte Bult“  
Kirchroder Str. 45 A · 30625 Hannover  
Telefon 0511 - 5353 - 460  
stephansstift-ambulante-pflege@dachstiftung-diakonie.de

Im Verbund der  
Dachstiftung  
Diakonie

## Wilde Expedition Truck

zu Hammerpreisen sofort verfügbar!

Mit Allrad, Lithium-Batterien, Solar, pistenfester Möbelbau, Echtholz etc.

ab 165.000,- € inkl. UST



Auto Wilde GmbH  
Vienenburger Str. 12  
38640 Goslar

Tel.: +49 (0) 53 21 / 6 85 39-0  
E-Mail: verkauf@auto-wilde.de  
www.auto-wilde.de

